

Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 71. Freitag, den 6. September 1811.

Berlin, vom 29. August.

Se. Majestät der König haben den vormaligen Oberst von Gneisenau zum Staatsrath zu ernennen, und in dem allgemeinen Polizey-Departement im Ministerio des Innern anzustellen geruht.

Seine königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten Carl Friedrich Heinrich Hoyer, zum Rath bei dem Ober-Landesgericht von Pommern zu Königsberg, allergnädigst ernannt.

Berlin, vom 31. August.

Am 25ten d. starb allhier die Dame d'atour bei der hochseligen Königin Luise von Preußen Majestät, Fräulein Dorothee von Biereck, im 29sten Jahre ihres durch stille Tugend und wahre Religiosität ausgezeichneten Lebens. Seit der Ankunft der verewigten Königin Majestät in Berlin als Kronprinzessin, versah sie ihre Stelle bei derselben mit einer Liebe und wahren Anhänglichkeit, Achtung, wahre Theilnahme an ihren langen Leiden, und innigen Bedauern über ihr frühes Hinscheiden, sind die Gefühle derer die ihren innern Werth näher kannten.

Hamburg, vom 21. August.

Die Tabackspflanzer, Kaufleute und überhaupt alle Besitzer von Taback, müssen binnen 3 Tagen die Quantitäten und Qualitäten der Tabacke, welche sie im Besitz haben, deklariren, bei Strafe der Wegnahme ihrer nicht oder falsch declarirten Tabacke, und 1000 Franken. Eine ähnliche Aufforderung ist an die Wein- und Brauntweinhändler ergangen. (H. u. Z.)

Dresden, vom 19. August.

So viel man weiß, wird der König acht Tage vor seiner auf den 16ten des nächstkommenden Monats bestimmten Abreise nach Warschau bereits das Lustschloß Pillnitz verlassen und gedachte acht Tage in der Residenz zubringen. Dem Vernehmen nach werden, während der Abwesenheit des Königs in Warschau, Se. Königl. Hoh., der Prinz Anton von Sachsen, Bruder unsers Königs, und dessen Gemahlin, die Prinzessin Therese Kaiserl. Hoheit, eine Reise nach Wien und Ungarn unternehmen.

Erfurt, vom 18. August.

Die Musiker aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands, von Mecklenburg bis Wien, und Dresden bis Frankfurt, welche dem musikalischen Feste zu Erfurt am 1sten August beiwohnten, haben Erfurt mit dem größten Enthusiasmus verlassen. Das Unpöndliche der von ihnen aufgeführten Musik hat auf jeden einen mächtigen Eindruck gemacht, besonders aber die Stelle, wo in der Schöpfung Licht ward, und wo der Chor singt: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“ Es hatten sich gegen 150 Säger und Sägerinnen und 150 Instrumentisten zusammen gefunden, welche alle in Erfurt frei und sehr honest bewirthet wurden, die Reisekosten und zum Theil auch Honorar erhielten. Die Violine war 24mal besetzt, der Contrabaß 12mal, und so die andern Stimmen verhältnismäßig; meist waren es Virtuosen, nur einige Instrumente, z. B. die Flöte, hätten noch virtuosenmäßiger besetzt werden können. Damit es keinen Rangstreit gab, mußten alle die, welche ein jedes Instrument spielten, um ihren Platz loszuwerden, jedes Notenpult war besetzt mit einer Nummer versehen. Unter den Sängern bemerkte man vorzüglich die Frau von Brigidorf, ehemalige Dem. Jagemann, welche die Solopartien sang. Capellmeister Spohr aus Göttingen dirigirte die Instrumente, Cantor Wischhoff die Chöre. Es war ein eigenes Chor zu der Bartholomäus-Kirche für diese musikalische Aufführung erbaut worden. Die Kirche war voll besetzt mit Zuhörern; das Entree kostete 1 Thlr. Man berechnet den Aufwand für die Unterhaltung und Reisekosten der Musiker auf 50000 (?) Thlr., glaubt aber, daß der Unternehmer dennoch etwas Ueberschuß behalten werde. Die Regierung zu Erfurt hatte mit Hrn. Bischoff die Uebereinkunft getroffen, daß er die Musiker auf seine eignen Kosten kommen und bewirtheten ließ, und dafür das Entree erhielt; hatte er Ueberschuß, so gehörte ihm derselbe zu; hatte er Verlust, so ersetzte ihn die Regierung. Seit die Musiker beim letzten Feste zu Frankenshausen Herrn Bischoffs Gewatter geworden sind, haben sie alle unter sich die Benennung Gewatter eingeführt; selbst fremde Musiker, die erst in

Erfurt mit Heren Bischoff in Conterexion kamen, würden in diese Bewalterschaft mit tineingezogen, und dadurch die Freundschaft und Harmonie unter ihn, u noch mehr erhöht.

Augsburg, vom 16. August.

Vorgestern sind mehr re Esaketten aus Wien bei den hiesigen Bantiers eingesetzt.

Vor einigen Tagen ist im Allgau und in Tyrol schon dieser Schnee gefahren.

Im Königreich Wä ltemberg, vorzüglich in Heilbronn, wird gegenwärtig viel Getreide aufgekauft.

Aus s ländisch wird vom 11. August geschrieben: Auch hier sieht man in Rosen-gaers Gärten an den nämlichen Weinstöcken reife de und süß-nde Trauben.

Wien, vom 14. August.

Nach der Preßburger Zeitung wurden die Türken zwar am 7ten Juli vor den Nissen zurückgeschlagen, aber nachdem sie Verstärkung erhalten hatten, ward der Angriff den 11ten und 12ten mit solchem Nachdruck erneuert, daß die Russen mit einem bedeutenden Verlust an Todten, unter denen sich ein General nebst 70 Offizieren befinden soll, über die Donau zurückgehen mußten. Nach Bucharest wurde sehr viel Verwundete gebracht, unter die auch der General Engelhard gehört. Nach den letzten Nachrichten soll sich das russische Hauptquartier bereits in Bucharest befinden.

Die in Belgrad noch zurückgebliebene russische Mannschaft hält sich auch mit jedem Tage marschfertig. Man sieht täglich einem Hauptschlage zwischen den Serviten und Türken entgegen. Ungeachtet dessen passiren doch noch immer die levantischen Waaren über Orfowa durch, sie werden aber nicht u Lande, sondern zu Wasser von Wididin nach türkisch Orfowa transportirt.

In Belgrad spricht man sehr stark von neuen Unterhandlungen, welche russischer Seits eröffnet worden sein sollen.

Paris, vom 27. August.

Der heutige Moniteur enthält folgendes aus

Loulan, vom 14. August.

Am 7ten dieses legte sich die Engl. Eskadre, die vor diesem Hafen kreuzt, 15 Linien-Schiffe stark, worunter vier Dreidecker, 3 von 80 und 2 von 74 Kanonen, mit verschiedenen Freagatten und Corvetten, des Abends um 5 Uhr in der Bai von Syres, außer dem Bereich der Batterien, vor Anker, indem sie bloß ein Linien-Schiff mit einigen Freagatten im Süden vom Cap Sicie unter Segel ließ.

Da diese leichte Eskadre die Fahrt einiger Schiffe an der Küste abhiet, so ging der Vice-Admiral Emeriau am 7ten bei Tagesanbruch mit 12 Linien-Schiffen Sr. Majestät und mit 3 Freagatten unter Segel. Obnerachtet eines starken Nord-Stwindes ging er 2 Lieues weit in See, wo jagte die feindlichen Schiffe, die unter Segel waren, und mandritte den ganzen Tag in Gegenwart der Englischen Flotte, von welcher bloß einige Schiffe die Ankerlichteren, um ihn zu beobachten.

Während dieses Mandvorts setzten die Schiffe die sich an der Küste befanden, ihre Fahrt fort und begaben sich nach ihren Bestimmunaaen.

Vom 9ten bis zum 10ten fiel nichts Merkwürdiges vor. Am 10ten nahm die Englische Flotte, die bis dahin ohne Ordnung vor Anker lag, einen Ankerplatz in 3 Colonnen.

Am 12ten gab sie des Mittags verschiedene Salven, wie man glaubt, um den Geburtstag des Prinzen von Wallis zu feiern.

Da sich an diesem Tage die feindliche Observations-Eskadre der Bai von Toulon genähert hatte, so ging der Vice-Admiral Emeriau mit den Linien-Schiffen le Boree, l'Aigle, le Vesuvius, l'Albatros, le Danube und 2 Freagatten unter Segel, und verjagte die feindlichen Schiffe, die sich unter dem Wind begaben, um mit dem Gros ihrer Flotte in Kommunikation zu kommen.

Die Französische Division kehrte erst nach dem Hasen zurück, nachdem die Handelsschiffe an der Küste sich vereinigt hatten.

Gestern, gegen 6 Ubr des Morgens, hörte man verschiedene Artillerie-Salven in der Bai von Syres. Die Engl. Eskadre ging unter Segel. Einige Schiffe derselben, die sich der Batterie des Medes näherten, wurden von derselben beschossen und erwiderten ihre Feuer.

Die Kanonade zwischen dieser Batterie und drei Englischen Linien-Schiffen, worunter 2 Dreidecker, dauerte einige Minuten ziemlich lebhaft fort. Wir haben dabei zwei leicht Verwundete gehabt; der Feind aber eilte, sich zu entfernen.

Bei dem Schall dieser Kanonade begab sich der Vice-Admiral Emeriau an Bord des Magnanime, der sich voran auf der Rheede befand, um die Bewegungen des Feindes desto schneller rekonosciren zu können, 12 Linien-Schiffe und 3 Freagatten folgten ihm.

Die Englische Flotte nahm ihren Ankerplatz wieder ein, und ließ bloß einige Linien-Schiffe unter Segel, die von der Eskadre Sr. Majestät weit in die See getrieben wurden.

Leztgedachte Eskadre brachte den ganzen Tag auf der See zu, um verschiedene Mandvorts zu exploriren, und kehrte erst des Nachts nach der Rheede zurück.

Den Bewohnern dieser Küste bieten diese Eskadren, die man seit 6 Tagen beobachtet kann, ein prächtiges Schauspiel dar. Die Thätigkeit der Eskadre Sr. Majestät gewährt uns den imposantesten Anblick.

Die Feinde schienen durch ihre Fahrzeuge die Gewässer sondiren zu wollen; allein der Contre-Admiral l'Herminier, Seepräsekt dieses Hafens, detaschirte verschiedene leichte Fahrzeuge nach den Inseln, um diejenigen zurück zu treiben, die es wagen, sich denselben zu nähern.

London, vom 8. August.

(Aus dem Moniteur.)

Die Berichte, die wir gestern Abend aus Windfor erhalten haben, sind, wir müssen es leider gestehen, nicht von der Art, die Besorgnisse zu vermindern, die die Nachrichten des Morgens erweckt hatten. Das Consil der Königin hat sich des Nachmittags um 3 Uhr in dem Hause des Lord Cancellars versammelt.

London, vom 15. August.

(Aus dem Moniteur.)

Die Krankheit des Königs hat eine weit schlimmere Wendung genommen. Man hat die lebhaftesten Besorgnisse. Sr. Maj. können nichts niederdrücken, als nur durch künstliche Mittel, und verbanen fast gar nicht mehr.

Nach Briefen aus Canton in China vom 17. Februar setzen die Seeräuber ihre Verheerungen an den Küsten fort. Sie haben in kurzer Zeit über 120 Städte und Dörfer geplündert und die Frauen und Kinder in die Sklaverei fortgeführt. Wie es heißt, sind unter diesen Unthäten die stärksten Chinesischen Frauen förmlich entrollt worden und setzten als rekrutire Truppen.

In China war ein solcher Ueberfluß an Silber, wie man sich dessen nie erinnerte. Die Regierung hatte des wegen die Circulation desselben auf eine bestimmte Zeit bis zu den Europäischen Kaufleuten ausgebehnt.

Nachrichten aus Buenos Ayres vom 7ten Mai zufolge, ist es zwischen den Truppen dieser Provinz unter dem General Velazco und den Truppen von Paraguai, General Cananos, zu einer Schlacht gekommen, nach welcher Friede und Freundschaft und freier Handel zwischen den Provinzen Paraguai und Rio de la Plata herabgesetzt worden. Um zu beweisen, daß die Truppen von Buenos Ayres freundschaftlich auf das Gebiet von Paraguai zurückgedrückt sind, sollen alle durch ihren Besuch veranlaßte Kosten von denselben bezahlt werden.

Nach Irland werden viele Englische Militär-Regimenter abgezogen.

Nach Amerika geht ein ansehnlicher Generalkorps mit einem beträchtlichen Corps Artillerie ab. Es sind dies Vorsichtsmassregeln im Fall eines Bruchs mit Amerika.

Der König erhält sich nur noch durchs Fieber. Seine Majestät unterscheidet die Personen nicht mehr, die um Ihn sind.

Das Parlament ist bis zum 4ten Oktober prorogirt worden.

Vermischte Nachrichten.

In Sachsen ist als Beitrag zu den Kriegskosten seit 1807 eine allgemeine Steuer vom Einkommen, mit Ausnahme von Grundrücken, ausgeschrieben. Von 50 bis 1000 Thaler wird ein halbes Procent erlegt, von höhern Einkommen 1 Procent.

Nach der Allam. Zeitung stand auf der letzten Leipziger Messe der Rubel zu 4 Gr.

Nach der Prager Zeitung wird im Warschauer stark rekrutirt, und jedes Regiment mit dem 4ten Bataillon vermehrt.

Die Redaction der St. Gallner Zeitung bittet, sie mit Auswanderungs-Einladungen zu verschonen, zu deren Kundmachung kein Beispiel eines andern Blattes sie vermögen könne. Sie erlaube sich zwar kein Urtheil über den Patriotismus der Auffordernden, glaube aber, daß die Stunde zu solcher Kleinmüthigkeit noch nicht gekommen habe, und sie versichert zugleich als Thatsache, daß viele, besonders Weber, schon lange mit Verlust zurückgekehrt seien, weil sie ihre Hoffnungen allenthalben betrogen fanden.

Die Zeitungen von Philadelphia melden, daß der bisherige Regent auf St. Domingo, Christophe, über seinen Gegner, den Mulattenschef Verhion, die Oberhand erhalten, und am 23. März dieses Jahres den Titel eines Königs von Hayti unter dem Namen Heinrich der Erste angenommen habe. Mittels eines Dekrets vom 5. April soll er hierauf einen erblichen Adel unter den Negern und Mulatten einzuführen haben. Nur der künftige Erfolg wird über das weitere Loos von Domingo entscheiden!

Unter den Bababiten sollen Zwistigkeiten ausgebrochen und 3 Söhne des Chefs gegen ihn in Aufrast sein.

In Wunsberg hat man die Bemerkung gemacht, daß das Emballage der Oehlfläßer gebrauchte Stroh und Moos, von der Sonne beschienen, in Brand geräth. Eine Warnung dergleichen Emballage nicht nachlässig hinzuworfen.

A n e k d o t e.

Während der Zeit der Revolution, wo sich alles Bürger nannte, und diese Benennung mit einer ekelhaften Affectation überall angewendet ward, fing in einem Schau Spielhause zu Paris, bei der Vorstellung eines Lustspiels, gerade während der Darstellung einer der anziehendsten

Scenen, ein im Parterre befindlicher Hund überlaut zu bellen an.

Einer der Zuschauer rief sogleich mit starker Stimme: „Silence Citoyen!“ Bürger halt's Maul! und das ganze Haus brach in ein lautes Gelächter aus!

Der Pflaumenwein.

In einem der neuesten Stücke der Landwirthschaftlichen Zeitung findet sich, zur Bereitung eines Weins aus Pflaumen folgende Vorschrift angegeben:

„Wenn man in ein Faß von 1 Dym zwei Maas Brantwein gießt, und es mit gesundem, reifen Pflaumen anfüllt, 1 Loth ganzen Zimmt und ein Loth Gewürznelken hinzu thut, und nun das Faß mit reinem Wasser anfüllt, solches versundet und im Keller aufbewahrt, und selbiges auf Weinachten ansieckt, so wird man einen schönen dunkelrothen Wein abgießen.“

So gut auch dieser Gebrauch der Pflaumen ist, so sicher sich ein brauchbarer Wein auf diesem Wege anfertigt läßt, so unzureichend ist doch die hier gegebene Vorschrift für den Nichtkenner dieses Gegenstandes, daher der Untereichnerte sich erlaubt, zum Besten aller derjenigen, welche sich einen solchen Pflaumenwein selbst anfertigen wollen, folgende verbesserte Anleitung dazu zu geben.

Man sammle hierzu die völlig reifen Pflaumen, welche von selbst abfallen, man wasche sie mit Wasser ab, um alle ankl. bende Unreinigkeiten davon zu trennen. Man schneide hierauf Stück für Stück auf, nehme die Kerne und die etwa darin befindliche Nade heraus, stampfe hierauf die entfernten Pflaumen in einer hölzernen Waage, mit einer hölzernen Stampfe zu Brei, und setze diesem seinen gleichen Umfang von reinem Flußwasser, noch besser Regenwasser, zu, und presse nun den Saft in einer Presse wohl aus.

Mit diesem Saft füllet man nun 1 1/2 Dymfaß von 120 Berliner Quart worauf schon Wein zugelegt hat, voll, lege dieses unverkloffen in einen Keller, warte nun die von selbst erfolgende Gährung ab, und wenn diese nachläßt, setze man der Flüssigkeit 1 Loth gröblich zerstoßener Zimmtkassia, nebst ein Loth Gewürznelken zu, fülle das Faß mit einer andern Portion des noch übrigen Restes vollkommen an, und lasse solches nun 3 Monat lang versundet liegen, wo man denn den Pflaumenfaß in einen brauchbaren Wein umgewandelt finden wird, der nun auf ein kleineres Faß klar abgezogen werden kann.

Auf diese Weise gewinnt man einen sehr brauchbaren Wein aus den Pflaumen, der um so geistreicher ist, je vollkommener ihre Reife ausgebildet war.

H e r m b s t ä d t.

* * * * *

Am 29ten v. M. dirigitte Herr Musik-Direktor Haack, zum Besten der Armen, die Aufführung der Hymne: auf Gott, von Schulz und das Halleluja von Kunz. Der hohe Genuß, den er uns gewährte, berechtigt zu dem öffentlichen und herzlichsten Dank für seine Aufopferung, ohne welche wir jenen hätten entbehren müssen. Wenn Herr M. D. Haack — wie wir überzeugt sind — das Gelingen seines Unternehmens, sowohl rücksichtlich der Menge der Zuhörer, als der schönen in ihnen erregten Empfindungen zur Genugthuung gereicht, so erfreut er sich derselben in vollen Maße. Das Personale der Sänger bestand größtentheils in Dilettanten, denen ein rühmliches Bestreben, in der von den Alten mit Recht zur höchsten erhobenen Kunst zur Ehre gereicht. Die lieb-

lichen Stimmen der Demoiselles Löber und Wendell berechtigten vorzüglich zu den angenehmsten Erwartungen und Dem. L. Krüger entzückte uns, wie schon so oft, durch jene kräftige Schönheit im Vortrage, welche sie längst zur hinreißenden Meisterin erhob und die uns aufs neue fühlen ließ: "daß das Schöne im Gesange blühe." Insbesondere gilt dis von den von D. Krüger in dem Halleluja gesungenen Solo-Parteien. — Wir waren kaum berechtigter, eine so präcise Ausführung der Chöre, vorzüglich der letzten Zuge im Halleluja zu erwarten, und jeder, der die Schwierigkeit, besonders des letzten Meisterwerks kannte, ward auf das lebhafteste und angenehmste überrascht. Nur beim ersten Sopran unterbehrten wir sehr ungeru einige Stimmen, da der zweite so vorzüglich besetzt war und dies erneuert den Wunsch, daß es unsern Damen gefallen möge, die edelste der Künste mehr zu cultiviren. Die aristotelische Philosophie will uns glauben machen, daß, wenn sich die himmlischen Weltkörper in ihrem Kreislauf begegnen, die edelste der göttlichen Musik bewirke, die einzunehmen, wir nur nicht empfänglich wären; wir haben uns von der Nichtigkeit jener Behauptung nicht überzeugen können; daß aber ein schöner Gesang uns auf Erden die Nähe der Engel ahnen läßt, das fühlten wir oft. B.

Nachricht

an demjenigen, der, wie es scheint, sich für mich interessirt.

Antwort

auf ein anonymisches Schreiben vom 1sten August d. J., warum ich dann auch nicht den Rest meiner Schulden bezahlen wollte u. s. w.?

Auf die von mir im Jahre 1809 in Niederschlesien acquirirte Besizung, hasten heute noch auf den Namen eines Dritten, nemlich auf das Dominium Groß-Schönannd, im Wartenbergischen Kreise, Einmahlhundert Zehntausend Thaler, und auf das Dominium Seckelsiers, im Delschen Kreise, eine unbestimmte Caution, schon auf Johanni 1810 war die Verpfändung verstrichen, wo diese Löschung erfolgen sollte; diese im Hypothekenbuch noch eingetragenene Capitalien blüden mich nicht allein in allen meinen Unternehmungen, wodurch ich viel leiden muß, auch hat dieses allein mich schon einen eigenthümlichen Verlust von Biermiltausend Thaler nach sich gezogen. Dennoch maas nur erst die Löschung erfolgt seyn, so kann ich gleich wieder über den größten Theil meines Vermögens disponiren, wo ein jeder, so noch rechtliche Forderungen an mich hat seine Befriedigung erhalten wird. Bey den heutigen Zeiten treffen Fälle ein, wo der betriebsamste Mann ungeschuldet um seinen ehrlichen Namen kommen kann. Groß-Schönannd den 14ten August 1811.

Der Capitain von Herden
im vormaligen Regiment v. Kattz Dragoner.

Bekanntmachung.

Die hiesige neue Asscuranz-Compagnie ist nach dem Beschlusse der Interessenten ganz aufgehoben und es soll, wenn die Geschäfte berichtigt sind, der Fond unter die Inhaber der Actien vertheilt werden. Alle diejenigen, welche an die gedachte Compagnie Forderungen haben, werden daher hiermit aufgefordert, dieselben dem Comtoir der Compagnie ohne Zeitverlust anzuzeigen und abhörig nachzuweisen. Nach Verlauf eines Jahres findet geze-

näßig der Anspruch nur wider die einzelnen Mitglieder nach Verhältnis ihres gehaltenen Antheils statt. Berlin den 26ten Junii 1811.

Die Comie der neuen Asscuranz-Compagnie.
von Beyer. Splitzgerber. Neubronner.

Ankündigung.

Die Herren Gebrüder Haghenbeck haben mir die Niederlage, ihrer in Berlin neu errichteten Papier- u. Tapeten-Fabrique übergeben. Dies Fabrikat ist mit der höchsten Sorgfalt und mit vielem Geschmack gearbeitet, und wird sich durch Schönheit und Dauerhaftigkeit, verbunden mit Billigkeit der Preise, in Vergleich gegen Malerei, gewiß einem jeden empfehlen, der die Güte haben will, sich davon durch den Augenschein zu überzeugen. Ein bemerkenswerther Vorzug dieser Tapeten besteht darin, daß sie nach einer neu erfundenen Behandlung, die auf ihnen gearbeiteten Zeichnungen matt erscheinen lassen, sie deutlich vom Grunde unterscheiden und den Farben ihren vollen Glanz erhalten. Die feineren Sorten besitzen außer einer täuschenden Aehnlichkeit mit Atlas eine Festigkeit, die keine Nähe durchläßt, ihre Lebhaftigkeit sichert und ihnen die längste Dauer giebt.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich damit ganz ergebenst, und bemerke nur noch, daß die Fabriken-Preise beygehalten werden.

Wilh. Rauche jun.
am Neumarkt No. 29.

Todesfälle.

Heute früh um 6 Uhr starb zu Schwedt an der Oder, unser liebe gute Vater Herr Heinrich Carl von der Osten, nach einem zügigen Krankenlager, im 80sten Jahre seines untadelhaften Lebens, beweiht von seiner Familie, und von denen, die seinen inneren Werth kannten. Er besaß die Güter Blumberg und Caschow im Rautowischen Kreise, die er bey seinem herannahendem Alter an seinem zweiten Sohn verkaufte. Aber aus wahrer Anhänglichkeit an den Seinigen, und seinen benachbarten Freunden, behielt er seinen Wohnsitz in Caschow, und nur vor drey Wochen verließ er das Land und zog in die Stadt. Leider! für uns immer noch zu früh endete er dieses Erdenleben, welches er bis dahin ohne Krankheiten von Bedeutung zurück gelegt hatte, mit dem innigsten Danke gegen Gott! Dieß betrübt zeihen wir diesen großen Verlust unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, hierdurch mit der Bitte erg. beuht an, unsern Schmerz durch Beileidsbekundungen nicht zu vergrößern. Blumberg den 27ten August 1811.

Die hinterbliebenen Kinder und der Schwiegersohn.

Gestern früh starb uns unsere kleine Tochter, Lisabé, 3 Wochen 2 Tage alt, an den Folgen einer eitrigen Schwämme. Petrin den 21sten August 1811.
Erstl. Ernst Juppert, Sophtie Juppert.
Kaufmann.

Neues Wademeium.

Eine Auswahl der wichtigsten Anekdoten und sinnreichsten Einfälle. Gesammelt von F. Morgenstern. 240 S. in 16. Berlin, bei G. Hayn. 1811. Preis 16 Gr.

Wenn sich die Anekdoten nur durch leichten Vortrag, durch Kürze und überraschende Pointen empfehlen, so wird diese neue Sammlung von 282 der gewaltigsten, größtentheils unbekannteren Anekdoten gewiß allgemein willkommen seyn, und überall Gelegenheit geben, eine muntere Laune zu wecken und selbst dem fatonischen Ernst ein Lächeln abzugewinnen.

Publikandum.

Das zum Domainen-Amt Stettin und Jansenitz gehörige Vorwerk Jansenitz, mit den damit verbundenen Pächtereien Hagen und Danziger soll, mit dem Schlosse zu Jansenitz zugleich, zur Uebergabe auf Trinitatis 1812 noch in diesem Jahre zur Veräußerung auf Kauf oder Erbpacht gestellt werden. Es hat

an Acker	768 M. M.	1 [M.]
= Wiesen	877 — —	26 —
= Gärten	13 — —	120 —
= Hütung	923 — —	99 —
= unbrauchbaren Lande	171 — —	56 —

oder 91 Hufen 23 M. 122 [M.] Magdeburgisch Maas.

Es liegt 2½ Meile von Stettin und ¼ Meile von Pölich, am sogenannten Pavenwasser, an dem Theil des großen Haffs, wodurch der Produktenabfuhr nach Stettin, Wollin und Swinemünde ungemein erleichtert wird. Das überaus günstige Verhältnis der Morgenzahl an Wiesen (welche durch Schlämme bewässert werden gegen die an Acker und der dadurch vermehrte Vieh- und Düngungszustand hebt den an sich nur leichten Mittelsboden auf eine bedeutende Stufe der Fruchtbarkeit. Der jetzige Viehstand besteht aus 110 Milchkuhen, welche, soweit sie an Kuhpächter ausgehen sind, für das Stück jährlich 10 Mtblr. Pacht bringen und aus 600 Schaafe, welche bey den vorhandenen Abstrichen auf 5 benachbarte Feldmarken noch bedeutend vermehrt werden können. Die Gebäude sind fast durchgehends in gutem wirtschaftlichen Zustande. Der Netto Ertrag des Vorwerks ist, mit Inbegriff der Fischerey und Rohrerwerb auf dem Mühlenteich zu Jansenitz, auch der kleinen Jagd auf dem Vorwerkfelde, und nach Abzug der Abgaben, der Gebäude-Unterhaltungskosten, und der Deputat-Brennholz-Vergütung, auf 1572 Mtblr. 12 Gr. 2 Pf. vorläufig festgestellt, der Werth des Schlosses aber und der dazu gehörigen Gebäude auf 1147 Mtblr. abgeschätzt. Die Licitation wird am 7ten October d. J. in dem hiesigen Geschäfts-Locale der unterzeichneten Regierung von Pommern, um 9 Uhr bis Abends 6 Uhr abgehalten werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn annehmliche Gebote geschehen, gleich im Termin, und Nachbote werden nicht angenommen. Stargard den 10ten Juli 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikanda.

Der in dem Verkündungs vom 17ten May c. auf den 18ten September d. J. angesetzte Licitations-Termin zur Veräußerung des Vorwerks Zannowitz, Amtes Pudagla, wird nicht in dem Amtshause zu Pudagla, sondern hier

in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung abgehalten werden. Stargard den 10ten August 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Alle diejenigen, welche aus der Königl. Gnaden-Schul-Casse Gehaltszahlungen zu erwarten haben, werden hiemit benachrichtiget, daß diese Gelder von nun an und schon für das Quartal Junius, Julius und August d. J. durch den gegenwärtig bestellten neuen Kantanten dieser Casse, Herrn Hoppe hieselbst ausbezahlt werden, und die Herrn Superintendanten der Synoden werden sich daher in portofreyen Briefen an den Herrn zc. Hoppe zu wenden haben. Stargard den 10ten August 1811.

Geistliche und Schuldeputation der Königl. Regierung von Pommern.

Vererbpachtung und Holzverkauf.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern, soll ein Theil der Egeffischen Kirchenfelde, welcher 12 M. Morgen 90 [M.] Flächeninhalt hat, vererbpachtet, das darauf befindliche Eichen, Buchen und Kleinen Holz aber, so wie aus dem übrigen Theil der Helde, 15 Stück Eichen, 20 Stück stark ordinaire kleine Handhölzer, 70 kleine Sägeblöcke, 30 dito mittel Handhölzer, 6 Klafter Buchen Klobenholz

öffentlich verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 18ten September, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Küsterwohnung in Egeffin, angesetzt worden. Alle diejenigen, welche diese Parcele der Egeffischen Kirchenfelde in Erpacht zu nehmen, und aus das darauf befindliche, so wie übrige bemerkte Holz zu bieten gesonnen sind, werden ersucht, sich gedachten Tages daseibst einzufinden, und das dergleichen, bey der Kirche das vorbestimmte Gebot machen wird, nach eingekommener Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern, den Zuschlag zu gewärtigen. Das Nähere und die Bedingungen dieser Vererbpachtung und des Holzverkaufs, sind bey uns hieselbst, auch noch vor dem Termin, zu erfahren. Uckerländer den 15ten August 1811.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justiz-Amt Uckerländer.

Diekmann

Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreisl. Regierung von Pommern sollen nachstehende, im Amte Uckerländer auf Trinitatis 1812 pachtlos werdende kleine Jagden auf den Feldmarken Kirchhagen, Ferdinandshoff, Blamendorf, Spangsdorf, Heinrichsdorf, Friedrichshagen, Wilhelmshagen, Mühlendamm, Heinrichsdorf, Schönwalde, Darsch Stollenburg, Jagelsch, Hammelschall, Kogendorf, Schlabberndorf und Piepersberg, anderwärts auf 6 Jahr und zwar von Trinitatis 1812 bis dahin 1818 verpachtet und zur öffentlichen Licitation ausgesetzt werden. Der Licitationstermin hiezu ist von nun an den 26ten Septembris c. Vormittags um 10 Uhr, in der Amtshaus zu Ferdinandshoff abzuhalten; nach demselben, so diese Jagden zu pachten geneigt sind hievon bekannt gemacht wird. Stargard den 26ten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreisl. Regierung von Pommern sollen nachstehende, im Amte Stettin

auf Erkenntnis 1812 pachlos werdende kleine Jagden, als:

- 1) auf den Feldmarken Schwennenz, Stöden, Möhringen, Harnimions, Neuentkirchen, Masdelctow, Soblin und Curow,
- 2) auf den Feldmarken Colbikow und Rosow,
- 3) auf den Feldmarken Kößlin und Kleuden nebst Holzang,

anderweitig auf 6 Jahr und zwar von Erkenntnis 1812 bis 1818 verpachtet und zur öffentlichen Licitation gestellt werden. Der Licitationstermin hierzu ist von mir auf den 4ten October c. Vormittags um 10 Uhr, in der Amts-Kasse zu Kößlin angesetzt; welches demjenigen, so diese Jagden zu pachten gewillt seyn sollten, hiedurch bekannt gemacht wird. Torsetow den 26ten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forsmeister.

Verkauf von Königl. Grundstücken.

Sämmtliche zur Rothemüldenischen Eheerbschwestern. im Amte Uckermünde, gedrigten Gebäude, als ein Wohnhaus und eine Scheune nebst Stallung, so wie die dazu gehörigen Stücke, bestehend in 1 M. Morgen 8 [Rathen Gartenland, 64 M. Morgen Acker und 23 M. Morgen 20 [Rathen Wiesen, sollen, nach der Veräußerung der Königl. Hochobere h. Regierung von Pommern, im Wege der öffentlichen Licitation veräußert werden. Terminus hierzu ist von mir auf den 25ten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in dem Rathhause zu Rothemühle angesetzt; welches Kaufslustigen hienur bekannt gemacht wird. Torsetow den 28ten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forsmeister.

Warnungs-Anzeige.

Ein Schutzhute ist, wegen vorliegenden Verbochts inter: dier: Beobachtung eines Königl. Officiars mit einer auf ordentlichen Straf von 10 Rthlr. Geldbuße, doch das Erkennniß des Criminal-Gewirts eines Königl. Hoch: ppekt. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin vom 17ten Jult d. J. belegt. auch eine Frau wegen desselben Verbrechs in eine außerordentliche Strafe von 3 Rthlr. genommen und diese Strafe gegen sie bereits vollstreckt worden. Stargard den 29ten August 1811.

Vermöge Justiz.

Kempe, Justiz-Commissarius.

Bekanntmachungen.

Nach Vorschrift der Städteordnung muß alljährlich von Seiten der Herrn Bezirksvorsteher die Aufnahme der hiesigen Bürger erfolgen, und nach den von denselben darüber angefertigten Listen, die in unserm Archiv befindliche Bürgerrolle ergänzt und rectificirt werden. Es haben jedoch bisher die Listen von den Herrn Bezirksvorstehern nicht immer genau und vollständig angefertigt werden können, weil es denselben zum öftern an die erforderlichen Nachrichten gemangelt. Wir bestimmen daher hienur, daß

- 1) jeder Hauseigenthümer verbunden seyn soll, jede Veränderung seiner Inquilinen deren Ab- und Zuziehen sofort dem Bezirksvorsteher anzuzeigen,
- 2) jeder, der das Bürgerrecht gewonnen, sich sogleich bey dem Bezirksvorsteher des Districts, in welchem

er sich zu wohnen begiebt, melden muß, um in die Liste eingetragen zu werden.

Wer diesen Vorschriften nicht nachkömmt, hat sich die desfallsigen unangenehmen Folgen für jeden Unterlassungsfall selbst zuzuschreiben. Stettin den 14ten August 1811.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wir haben festgesetzt, daß in Zukunft auch der öffentliche Leichenwagen zum Transport von Leichen nach dem Torneschen Kirchhofe für folgende Gebühren verabsolgt werden könne, nemlich:

1) für den Wagen nur 12 Gr. $\frac{1}{2}$;

2) für eine Pferdebede nur 3 Gr. $\frac{1}{2}$;

was wir dem Publico und besonders der ärmern Klasse der Einwohner, welche ihre Leichen auf dem Torneschen Kirchhofe beerdigen lassen, hienur zur Nachricht bekannt machen. Stettin den 17ten August 1811.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Öffentliche Vorladung.

Es sind folgende Wechsel

- 1) ein von dem hiesigen Kaufmann Carl Alexander Ben unter dem 15ten Noobr 1810 an seine Adresse auf die Gebrüder Schickler zu Berlin gewoener, 2 Monat nach Datum zahlbarer Letzt-Wechsel über 550 Rthlr. Preuß. Courant in $\frac{1}{2}$ b's $\frac{1}{2}$ Stücken,
- 2) ein dito de eod. Datum über 800 Rthlr. Preuß. Courant $\frac{1}{2}$ b's $\frac{1}{2}$ Stücken,
- 3) ein dito de eod. Datum über 600 Rthlr. Courant $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ Stücken,

verloren gegangen, und der Aussteller hat auf ihre Amortisation angetragen. Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachte Wechsel als Eigenthümer, Cessionarier, Mand- oder sonstige Inhaber, einen genaueren Ansehung zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, sich in Termin den 7ten December, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Justirath Ockel persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Krüger 29 Justiz-Commissarius Höbner und Herr Justirath Kemp vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Ansprüche anzulegen, und mit Beweisen zu unterstützen, wo dringensfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Wechsel präcludirt. ihnen deshalb ein ewiges Stillstehen anferlegt und die Wechsel amortisirt werden sollen. Stettin den 29ten Jult 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Da der hiesige Kaufmann und Gewürzhändler Friedrich Rosow, mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden, welche das zurückgelassene Activ-Vermögen bey weitem übersteigen, sich von hier entfernt hat: so werden, nachdem die zur Sicherung des Activ-Vermögens nöthigen Maasregeln getroffen sind, alle diejenigen, welche an den Kaufmann und Gewürzhändler Friedrich Rosow oder dessen Vermögen, insbesondere das in der hiesigen Strinbeckerstraße sub No. 20 belegene Wohnhaus aus irgend einem Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeinen, vorzulegen und aufzufordern, solche entweder am 23ten dieses, oder am 6ten oder 20ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem hiesigen Stadtgericht

speciel anzugeben und zu beglaubigen, auch die etwaige Priorität ihrer Forderungen an und auszuführen, bey Strafe, daß sie damit in der Folge überall nicht weiter werden gehört, vielmehr durch die am 4ten October d. J. Morgens um 10 Uhr zu publicirende Præclufionsverkündniß auf immer werden präcludirt und abgewiesen werden. Auch haben sich Creditores des Kaufmanns Friedrich Rosenow in dem ersten Liquidationstermin über die Person des bey diesem Debitwesen zu bestellenden Gemeinen-Anwaltes zu vereinigen, oder zu gewärtigen, daß solcher von dem Stadtgericht ex officio werde ernannt und constituiret werde. Zugleich wird dem Kaufmann Friedrich Rosenow hiemit aufgegeben, sich in den vorgedachten Liquidationsterminen zur Erklärung über die anzumeldenden Forderungen und Ansprüche bey dem Nachtheil, daß solche gegen ihn für richtig angenommen werden sollen, vor dem Stadtgericht zu sistiren und gereicht denjenigen, welche dem Kaufmann Friedrich Rosenow schuldig sind, zur Nachricht, daß sie nur ad depositum judiciale gültig zahlen können. Datum Greifswald den 2ten August 1811.
Verordnete Stadtrichter und Assessores.

Bekanntmachung

By dem gegenwärtigen Wiederaufbau meiner abgebrannten Mølmühle bey Stargard lege ich noch einem 2ten Mahlgang und Grauwergang an; welches ich hiers durch vorchriftsmäßig öffentlich bekannt mache. Hams mermühle bey Damm den 8ten August 1811.
Der Erdmøhlenbesitzer Willig.

Markranzeige in Anclam.

Der Kleiderhändler Seidel aus Berlin empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit allen nur möglichen fertigen Kleidern; verspricht die billigsten Preise. Seine Wohnung ist in der goldenen Traube bey der Frau Wittwe Kummerad zu Anclam.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 9ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, der Verfügnng eines Adal. Stadtgerichts zufolge, in dem, in der Graupengassestraße unter No. 156 gelegenen Hause den Nachlaß des verstorbenen Weinkäufers Bruns, bestehend in Farance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Bettzeug, verschiedenen Kupferstichen, zwey Flotten, Büche, 2 Pistolen, ein Säbel, ein Jagdtrüch, einer Nordischen Sichel mit Zubehör, und allerlei Mobilien und Hausgeräth, worunter sich vorzüglich ein ganz neuer Secretair von Mahagenholz und eine vollständige Kistenubr auszecheln, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten September 1811.
Dieckhoff.

**Auctions-Anzeige
außerhalb Stettin.**

Veränderungsabhaber will ich meine Mobles, Acker- und Hausgeräth, imalichen Vieh, als: Kühe, Schweine und Gaaß, den 16ten September dieses Jahres früh um 8 Uhr, hieselbst gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen; wozu ich Kaufstüßige einlade. Fortpauß Döblich bey Stargard den 31. August 1811.
Muscate, Königl. Oberförster.

Verkaufs-Anzeigen.

Das den Erben der Wittve des Schiffer Michael Bougs zu Sanseria gehörige $\frac{1}{2}$ Part in dem gegenwärtig bey Sanseria liegenden Gallies-Schiffe, die Wohlfaßt, soll am 15ten September d. J. Vormittags 9 Uhr, in meiner Wohnung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu ich Kaufstüßige mit dem Bemerkten einlade, daß der Meistbietende, nach eingezogener Erklärung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Stepenitz den 15ten August 1811.
Hermann, Justiz-Aktuarus.

Die Schiffswittve Rohes will ihr hieselbst Wohnhaus aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und stehen die Bietungstermine auf den 9ten und 30sten September d. J. Vormittags 9 in meiner Wohnung an; wozu ich Kaufstüßige hiemit einlade. Stepenitz den 14. August 1811.
Hermann, Justiz-Aktuarus.

Folgende Brandweine, als: Magen-Essenz à Quart 16 Gr., Himbeer-Liqueur 16 Gr., Rirsch 16 Gr., Persiko 12 Gr., Spanisch-Bitter 12 Gr., Nelken 12 Gr., erste Sorte Pomeranzen, Kümmel u. Wachholder 11 Gr., 2te Sorte Pomeranzen, Kümmel und Wachholder 9 Gr., Wermuth und einfache Pomeranzen und Kümmel 6 Gr., alles in 33, sind zu haben in der Brandwein-Fabrik bey
Düsse
vor dem Wallthor No. 11 in Stargard.

Ein Warder Nigae Reinbauß werde ich den 16ten September, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause in der Frauentraße No. 893 am Meistbietenden verkaufen lassen.
Lust Haase.

Zu verkaufen in Stettin.

Patentbaumwolle, Seide in allen Farben zum Stricken und Häckeln, Klosterzwirn, Winter- und Sommerwesten, glatten und broschirten Gaze, veritable Eau de Cologne, moderne seidene Bänder, Caldarrische Erzfabricate, alles zu den bestimmten Fabrikpreisen bey
W. Frauendorff, Heumarkt No. 137.

Fein Medoc, und alter Graves in Boucetten zu billigen Preisen, bey
E. A. Müller,
Breitestraße No. 370.

Verschiedene Glaswaaren, als: Bier-, Wein- und Brandweingläser, Caracinen zu Wein- und Wasser, Caraffen zu Essig und Oehl, theils verguldet, theils geschliffen und glatt, sind auf der Laßalle in der Spielwerkstraße No. 66 zu ganz billigen Preisen zu haben, bey
Strauß & Rhan.

Weißer und brauner Berger Chron, Berg, Hering im Sonnen und kleinen Sebliden Bart, Wein-essig, Mandel- und franz Rollen, die besten Bielepapper, feine und ord. weiße und graue Leinwand und Döllig, so wie auch eine Partbey freier Butter in kleinen Sebliden (Kreuzen) zu billigen Preisen.
Höpfner & Comp.,
Dorfstraße No. 17.

Gute Vogelbohnen von Hoff hat wieder erhalten,
Willy Rauche jr., am Heumarkt No. 29.

Zwey sehr gut gerittene, auch eben siwohl eingefahrne
Stachelschimmel, mit weißer Blässe und Extremitäten,
mit complettem Geschirr, auch ein höllischer Studlwas-
sen mit Verdeck, sind im Hause No. 61 der großen
Oberstraße zu verkaufen.

Ein bey keiner Reiserzagen ist billig zu kaufen in No. 70,
große D'ackstraße.

Ein schwarzer Siedeliger Wallack steht zum Verkauf
No. 136 in der Schulenstraße

Zu vermietben in Stettin.

In einem Hause am Köniagsplatz ist ein Quartier von
4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller,
Holzraum, Holzschub und Bodenraum zu vermietben, und
kann solteich, oder auf Michaelis d. J. bezogen werden.
Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.
Stettin den 2ten September 1811.

In der besten Gegend der Stadt ist ein Logis von 6 Stur-
ben, 1 Saal, Küche, Holz, Boden- und Kellerraum zum
1sten Octbr. a. c. zu vermietben; das Nähere weißt die
Zeitungs-Expedition nach.

Ein Louis parterre von 2 Stuben, einer Kammer und
ein Holzschub ist zu kommen an Michaelis d. J. im Hause
No. 80; in der Pilsenerstraße für einen einzelnen Herrn
zu vermietben.

In Stettin auf dem Hofmannen No. 298 ist ein
Quartier von einem Saal und zwey Stuben vorne heraus,
zwey nach dem Hofe hin ist Kammern und Alkoven, Küche,
Speisekammer, Holz- und Wirtschaftsküche zum 1sten
October c. zu vermietben. Das Nähere erfährt man in
jedochdem Hause unten rechter Hand.

In dem Hause No. 137 am Heumarkt sind 2 Stuben
und 1 Kammer in der dritten Etage, nie auch im Speis-
sah auf dem Hofe 3 Böden, zu Michaelis c. zu ver-
mieten.

Das auf der großen Laßballe sub No. 204 belegene
Haus, soll zu Michaelis d. J. anderweitig entweder ge-
theilt, oder auch zusammen vermietbet werden. In dem
Unterhanse befinden sich: ein Hotelallader, 2 Stuben,
Küche und Kammern, in der 2ten Etage 3 Stuben, Alko-
ven und Kammern nebst einer Dachstube, einer großen
Kamrie auf dem Hofe, 2 Böden und Holzschub; das
nähere ist bei dem Reißschläger Kruse auf dem Heumarkt
zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Hey dem Unterschriebenen sind zwey sichere auf Grund-
stücke eingetragene Obligationen, im Betrage von 1050
Rthlr. zu cediren. Stettin den 1ten Sept. 1811.

Reiche H., Königl. Justiz-Commissarius.

Eine Dame in Stettin wünscht in kommenden Mi-
chaelis ein gutes Mädchen, die gut wäscht und Kocht, zu
haben. Nicht diesem wird sie auf Anse einer guten
Aufsührung besonders sehen. Wer in diesen Forderungen
bestehen kann, melde sich auf dem Rüdtenberg No. 244
parterre rechter Hand.

Daß ich unterm 16ten Juli d. J. von Einem
hohen Polizey-Departement im Ministerio des Ju-
ren zu Berlin, zur Stadt-Hebamme hieselbst bestell-
t und als solche vom hiesigen Königl. Polizey-Directo-
rio vereidert worden bin, habe ich meinen resp. Ebn-
nern und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen, zu
gleich aber mich auch der Gewogenheit und dem Zu-
trauen eines geehrten Publikums gebührendst empfeh-
len wollen. Stettin den 20. August 1811.

Berechtl. W. H. o. w.,
wohnh. kleine Ritterstraße No. 310.

Der Grundriß von Stettin innerhalb den Befestig-
werken, gezeichnet von dem Preuß. Artillerie-Lieutenant
Herrn Joh. und schon in Kupfer gestochen, ist jetzt fert-
tig, und den Herren Subskribenten bereits ausgehändigt
worden; sehr schöne Abdrücke davon, sind noch im Kunst-
und Industrie-Magazin für den Preis von 1 Rthl. 16 gr.
Ert. auf Velin-Papier und für 1 Rthl. 12 gr. Ert. auf
Real-Papier zu haben. Stettin den 18ten August 1811.

Gute Geisse habe erhalten.
S. D. Ackermann,
Heumarkt No. 46.

In einer bedeutenden Materialhandlung in Stettin
wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht; wer die
nöthigen Fähigkeiten hierzu zu besitzen glaubt, erföhre das
Nähere bey dem Wecker Langner, große Dohmstraße
No. 665.

Ein Subject, der Zeugnisse seiner Treue und guten
Anführung nachreihen könne, kann solteich, oder zu Mi-
chaelis d. J. in einer Tuchhandlung Condition erhalten.
Auskaufst gleich
der Kaufmann Petersen,
in Star. ard.

Eine Frau, die die ländliche Wirtschaft versteht, und
vom Brauen und Brennen Kenntniß hat, kann ihr gutes
Unterkommen finden. Man melde sich diesehalb in der
Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Es beihete Frau steht in einem bürgerlich-n Hause
oder bey einem alten Herrn als Hauswirthin ange-
stellt zu werden; das Nähere ist im Rerckischen Hause auf
dem Rüdtenberg No. 242 in Stettin zu erfragen.

Lotterie-Anzeige.

Die in meine Colleece gefallenen Gewinne von der
dritten kleinen Geld-Lotterie können bey mir aus den
Gewinn-Listen erföhren, und gleich baar erhoben wer-
den. Loose zur vierten kleinen Geld-Lotterie sind zu
1 Rthlr. 7 Gr. Courant in meinem Bureau zu ha-
ben.
Karow, Lotterie-Einnehmer
in Stettin.

Gestohlen.

Eine Vordede von sehr aram weiltres Tuch und mit
breiten Borten und Fransen 3 mal herum belegt, imple-
ten eine Festspere im Wagen, sind aus stark Kenntis
gestohlen worden; wer solche in der Zeitungs-Expedition
zu Stettin nachweisen kann, erhält, unter Verweisung
seines Nahmens, 10 Rthlr. Courant zur Belohnung.